

„All eure Sorgen werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.“

Gottesdienst am 12.09.2021

Predigt vom 12.09.2021

Von Diakonin Linda Schiffling

Bibellesung

Matthäus-Evangelium, Kapitel 6, Vers 25-34

Deswegen sage ich euch:

Sorgt euch nicht ängstlich um euer Leben, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, auch nicht um euren Körper, was ihr anziehen sollt.

Ist nicht das Leben viel mehr als Essen, der Körper viel mehr als Kleidung?

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sammeln auch keine Vorräte in Scheunen – und Gott, Vater und Mutter für euch im Himmel, ernährt sie.

Sollte es bei euch so viel anders sein?

Könnt ihr euren Lebensweg auch nur um eine kurze Strecke verlängern, indem ihr euch Sorgen macht?

Und, was sorgt ihr euch um Kleidung? Betrachtet die Blumen auf den Feldern, wie sie sich im Wachsen entfalten: Sie mühen sich nicht ab und sie spinnen nicht.

Doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seinem Glanz war schöner gekleidet als eine dieser Feldblumen.

Wenn aber Gott selbst die Gräser auf dem Feld so kleidet, die heute da sind und morgen in den Ofen geworfen werden – warum fehlt euch dann das Vertrauen, dass Gott umso mehr für eure Kleidung sorgt?

So hört nun auf, euch zu sorgen und zu fragen: Was sollen wir essen?

Oder: Was sollen wir trinken?

Oder: Womit sollen wir uns kleiden?

Auf all dies richten die Menschen der Völker ihren Sinn.

Gott, Vater und Mutter für euch im Himmel, weiß ja, dass ihr dies alles braucht.

„All eure Sorgen werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.“

Gottesdienst am 12.09.2021

Sucht hingegen zuerst die gerechte Welt Gottes, und dies alles wird euch geschenkt werden.

Sorgt euch deshalb nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.

Es reicht, wenn jeder Tag seine eigene Belastung hat.

Predigt

„Wer nur den lieben Gott lässt walten“.

Da musste ich schon ordentlich auflachen, als mir der heutige Predigttext über die Füße stolperte.

In dem Predigttext erzählt Jesus seinen Apostel*innen nämlich davon, dass ihr Glaube nicht gestärkt werden muss. Jesus sagt: Egal wie groß oder klein euer Glauben ist, er kann Berge versetzen. Wo wirklich Glaube ist, egal wie groß oder ohnmächtig er ist, da wird das Unmögliche möglich.

Und jetzt soll ich diesen Text für mich aufarbeiten und Ihnen einen Impuls daraus mitgeben.

Nur wie denn?

Ich hab schon so oft damit gehadert, ob mein Glauben groß genug ist. Oder überhaupt da.

Gerne überdenke ich Dinge an die fünfzigmal, bevor ich sie mache. Denn die ganzen Alternativen, die es da so gibt, sehen ja meist auch schmackhaft aus. Und dazu kommt die Unsicherheit, ob das alles so richtig ist. Richtig für mich, richtig für dich, richtig für die anderen?

So scheint es den Apostel*innen in dieser Stelle wohl auch zu gehen: sie stehen vor allen möglichen Herausforderungen und möchten Rückenwind. Eine Stärkung. Sie wollen ergriffen werden und spüren, wie der Glaube in ihnen mächtig ist. Und deshalb bitten sie Jesus“ Stärke unseren Glauben“.

Und dann bekommen sie von Jesus die Aussage: Selbst wenn euer Glauben so klein ist wie ein Senfkorn, könntet ihr einen fest verwurzelten Baum, der Jahrzehnte, gar Jahrhunderte an einer Stelle

„All eure Sorgen werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.“

Gottesdienst am 12.09.2021

stehen bleibt, anschauen, ihm befehlen, sich wo anders hin zu pflanzen, und er würde das tun.

Das klingt stark.

Aber.

Ist das was für mich?

Ist das was für Sie?

In mir ringen immer die Optimistin und die Pessimistin. Klar, kann das was werden. Aber was wenn...

Und das ist zuweilen auch gut so. Denn das sorgt dafür, dass ich plane und meine Pläne meist aufgehen.

Kann ich hier wirklich stehen und aus vollem Herzen sagen, „Hey, glaubt nur stark und dann wird euer Leben schon super laufen“.

Kann ich dabei ignorieren, wie unsere Welt ist? Kann ich dabei ignorieren, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden? Kann ich dabei ignorieren, dass man manchmal Wünsche hat, die nie in Erfüllung gehen. Und dass ich niemals sorglos durch die Welt gehen werde?

Ist mein Glaube dafür groß genug?

Achja, moment... da war doch so ne Aussage von Jesus: wo du glaubst, egal wie groß dieser Glaube ist, da wird das Unmögliche möglich.

Hmpf.

Heute trage ich ein T-Shirt auf dem ein Faultier abgebildet ist. Dadrunter steht „Werfe alle Sorgen auf Gott. Er kümmert sich um dich.“

So wie es in dem Matthäus-Evangelium steht, welches wir vorhin gehört haben. „Sorgt euch deshalb nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“

Das Shirt habe ich gekauft, packte es aus, zeigte es meinem Mann und er lachte auf „Ja, das passt zu dir! Das solltest du dir oft zu Herzen nehmen.“

„All eure Sorgen werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.“

Gottesdienst am 12.09.2021

Denn er kennt mich und meine vielen Gedanken. Und ich kann mir vorstellen, hier unter Ihnen auch einige Menschen zu finden, denen es geht wie mir.

Und so trage ich das T-Shirt nicht in der Überzeugung, dass es so einfach geht: Sorgen geworfen, zack, fertig.

Sondern als Erinnerung an mich.

Als Erinnerung an das, welche Zusage mir Gott gibt. Welche Zusage Jesus bestärkt.

In dieser Erinnerung wollen wir einmal unsere Sorgenzettelchen werfen. Werfen Sie Ihre Sorgen auf Gott. Wohin auch immer Gott für Sie gerade ist. (*Beim Bitten und Klagen wurde eine Sorge auf ein Zettelchen geschrieben*).

„Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.“

Gott ist bei uns, auch in Not und Traurigkeit. Auch wenn wir es nicht spüren. Auch wenn sich das Leben gerade stumpf oder nach zu viel anfühlt.

Und so ist es für mich in Ordnung meinen Plänen hinter her zu gehen. Dabei bin ich beschenkt. Eine Pause zu machen, inne zu halten, und zu schauen, was davon brauche ich wirklich? Und wo kann ich etwas abgeben? Mich mitteilen, wenn es zu viel wird. Und von dem, was mich belastet und was ich trotzdem nicht abgeben kann, das kann ich zumindest Gott mitteilen. Da ist es aufgehoben.

Auch wenn der Textschreiber daran glaubt, dass egal wie groß die Herausforderung ist, der Glaube bereits alles richten wird, muss ich diesen Schritt ja nicht mitgehen. Ich scheitere und glaube. Ich glaube nicht und scheitere. Ich scheitere und glaube und danke Gott.

Mit den Konfirmand*innen am Donnerstag haben wir Sätze aufgeschrieben, die stärken. Ihnen fiel auf, dass man geliebt werden möchte, egal ob man alles schafft oder nicht. Egal ob man eine 5 oder 1 in Mathe hat. Man möchte von den Mitmenschen angenommen

„All eure Sorgen werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.“

Gottesdienst am 12.09.2021

werden. Und nicht auf die eigene Leistung herunter gebrochen werden.

Sie haben geschrieben „Glaube selber an dich und dann kannst du alles schaffen!“.

Und sie haben auch geschrieben:

„Es ist Gott egal, welche Noten du in der Schule schreibst. Gott glaubt an dich!“

Amen